

Baumschnittkurs bei den Gartenfreunden Spaichingen e.V.

Auf den richtigen Schnitt kommt es an und der Zeitpunkt ist auch nicht ganz unwichtig.

Bei Jungbäumen ist er Grundlage für ein langes und kraftvolles Leben. Alternde Bäumen hingegen erleben nach einer schnittigen Anti-Aging Kur einen wahren zweiten Frühling.

Regelmäßige Gehölzschnitte sind wichtig, um den Baum- und Strauchbestand vital & kräftig oder ertragreich zu halten. Jedoch ist für viele Gärtner*innen gerade der Baumschnitt ein Mysterium. Wie oft und wann, wie viel und was oder an welcher Stelle sollte geschnitten werden, damit die Wuchsrichtung sinnvoll gestaltet wird oder Fruchtbarkeit ausbleiben?

Für Dipl. Ing. Jörg Gensicke, Landesfachberater des Landesverbandes der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V., sind diese Frage längst keine „Wissenschaft für sich“ mehr.

Über 30 interessierte Teilnehmer*innen des Spätwinterschnittkurses der Gartenfreunde Spaichingen e. V. leitete der Landesfachberater Mitte März im fachgerechten Gehölzschnitt an. Mit dabei auch die neun Teilnehmer*innen des aktuell laufenden Fachberaterkompaktlehrgangs. Eingangs erhielten die Teilnehmer*innen wichtige Inputs zum Energie- und Wachstumshaushalt von Gehölzen während des Jahreslaufs. Daraus resümierte der Landesfachberater dann auch die Sinnhaftigkeit von Spätwinter-bzw. Frühjahrsschnitt, dem Sommer- oder Herbstschnitt.

Jörg Gensicke erläuterte an ausgewählten Obstbäumen, dass diese stets licht geschnitten sein sollten. Das verhindere Fäulnisprozesse durch schlecht abtrocknende Feuchtigkeit. Ein guter Aufbauschnitt Sorge auch dafür, dass der Baum die Früchte gut tragen könne und nicht unter der Fruchtlast breche. Astbrüche offenbaren meistens Eintrittspforten für Krankheitserreger, die das Gehölz langfristig schädigen. Der Aufbauschnitt oder auch Erziehungsschnitt sei daher eine wichtige Maßnahme. Er soll etwa im zweiten Jahr nach der Pflanzung durchgeführt werden. Bei Erziehungsschnitten im Spätwinter (Febr./Mrz.) sollte sich der Gärtner auch im Klaren darüber sein, dass der Juni Riss dann logischerweise auch durchgeführt werden muss.

Bei Obstgehölzen der Kategorie „Best Ager“ zeigte der Profi den Erhaltungsschnitt, um den Zustand des Baumes zu bewahren und um bei Obstbäumen die Ertragsqualität zu steigern. Zu dicht stehende oder sich kreuzende Äste wurden herausgeschnitten. Idealer Zeitpunkt dafür sei um April herum, kurz bevor es zur Blüte des Baumes kommt.

Leider wucherte an einigen Baumschnittmodellen die Rotpustelkrankheit. Mit einem schonungslosen Rückschnitt der Betroffenen stellen, zeigte Jörg Gensicke, wie eine Verbreitung des Befalls an den „Opfern“ gestoppt werden kann. Das parasitäre Schnittgut kann dann über den Hausmüll entsorgt oder wenn möglich verbrannt werden. Der Baumschnittprofi erläuterte die besondere Gefährdung junger Obstbäume, die unter Trockenstress leiden oder von Bäumen grundsätzlich, die

durch Windbruch Eintrittspforten für den Parasiten bieten. Sichtbar befallen sind zunächst vertrocknete, abgestorbene Äste und Zweige. Werden die betroffenen Tothölzer nicht entfernt, befällt der Rotpustelpilz über die Leitbahnen auch gesunde, noch lebende Baumpartien. Der Baum nimmt Zusehens Schaden und im schlimmsten Fall verendet er.

Gehölzen jedweder Art machen nicht nur Parasiten zu schaffen, sondern auch das Alter, so der Landesfachberater. Bei ungepflegtem Gehölz nimmt der Ertrag ab, Äste sterben ab, Sträucher werden kahl usw. Blattkrankheiten nehmen zu - das Gehölz ist allgemein anfälliger. Nach Aussage des Baumschnittexperten kann ein Verjüngungsschnitt, der wie eine „Anti-Aging Kur“ wirke, helfen. Der Profi zeigte an Zwetschge, Apfel und Brombeere, wie stark das Holz jeweils zurückgeschnitten werden kann. Bei solchen Maßnahmen gilt es dann wieder den Juni Riss zu beachten.

Um am Ende den Gehölzen im Garten den richtigen Schnitt verpassen zu können, braucht es auch die richtige Ausrüstung, angefangen von sauberen und scharfen Astsägen/ -scheren, Hochentaster usw. Darüber ließ sich anschließend bei Jagertee und einsetzender Dämmerung vortrefflich fachsimpeln.

(Sandra Apholz, Gartenfreunde Spaichingen e.V.)